

Wirklich international

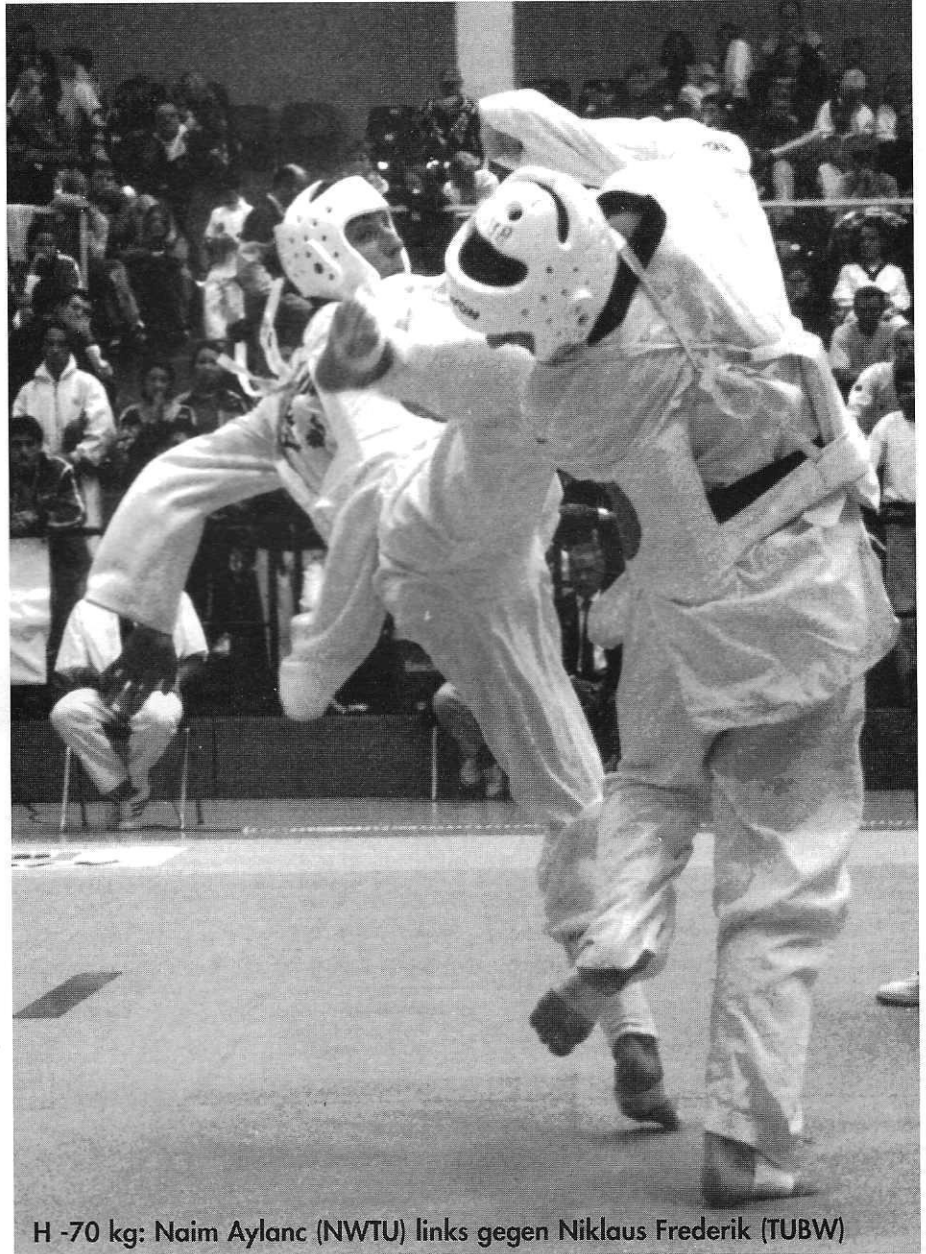
IDEM 1995 in Marburg vom 29.9.-1.10.

Nach dem letztjährigen Exkurs nach Weißenburg war der Austragungsort dieses Jahr, wie schon 1993, Marburg. Und die 15. Deutschen Internationalen Meisterschaften hielten dieses Jahr, was der Turniername verspricht: sie waren international: Belgien, Weißrußland, Kroatien, Spanien, Ungarn, Litauen, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Polen und Slowenien stellten neben den deutschen Vereinen die Kämpfer.

Insgesamt waren 545 Kämpfer gemeldet, auch eine Steigerung gegenüber dem letzten Jahr (350). Hier ist offensichtlich gute Öffentlichkeitsarbeit geleistet worden.

Ausrichter und Veranstalter hatten die Halle mit Grünpflanzen und Fahnen anziehend gestaltet; die Fahnen, bzw. eine fehlende türkische Fahne, führte am ersten Wettkampftag beinahe zu einem Eklat: Viele türkische Kämpfer und Coaches, die ja in der DTU ein großes Kontingent bilden, fühlten sich auf den Schlips getreten, dachten zunächst, sie wären "vergessen" worden. Einige wollten schon fast wieder abreisen. Als aufgeklärt wurde, daß die Stadt Marburg keine türkische Fahne hatte auftreiben können, waren die Wogen bald geglättet, dennoch wurde hier eine Sensibilität gezeigt, mit der viele wohl nicht gerechnet hatten.

Zweites Problem der IDEM war der zunächst fehlende Krankenwagen, der den Turnierbeginn auf 14 Uhr hinauszögerte. Um den Zeitplan noch einhalten zu können, mußten die Vorkämpfe auf 2 mal 2 Minuten



H -70 kg: Naim Aylanc (NWTU) links gegen Niklaus Frederik (TUBW)

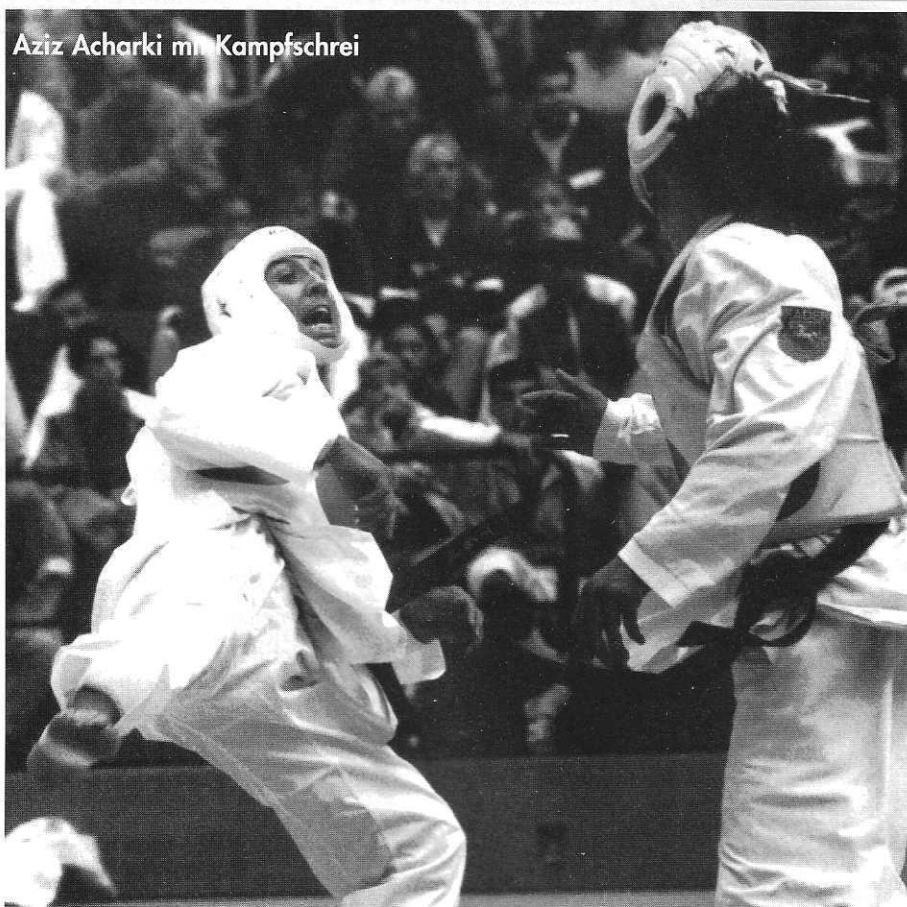
begrenzt werden. Da muß man sich gar nicht drüber auslassen, daß das für die Kämpfer unvorteilhaft ist, bevor man -gerade als Unerfahrener- eine Taktik entwickelt hat, ist der Kampf vorbei. Aber in diesem Fall war es die wohl einzige Lösung.

Punktewertung

Erstmalig kam ein neues System zur Anwendung: an der Kampffläche sitzen nur noch drei Punktrichter am Drücker. Problem bei den vier Punktrichtern waren ja immer die "Doppelpunkte", sprich zwei Punkt-



Jochen Schiffmann gegen Mammoon Khaddari



Aziz Acharki mit Kampfschrei

richter werten einen Punkt sofort, die anderen zwei 1,5 Sekunden später: der Kämpfer bekommt zwei Punkte gutgeschrieben. Natürlich konnte der doppelte Punkt noch annulliert werden, führte aber zu Unterbrechungen des Kampfes.

Mit drei Punktrichtern kommt dies nicht mehr vor. (siehe TA 9/95)

Dies setzt natürlich voraus, daß die Kampfrichter noch aufmerksamer das Geschehen beobachten müssen, denn die Kampfactionen sind schlechter einsehbar. Eventuell sieht einer den Punkt nicht direkt, um so mehr müssen die anderen 2 fast synchron drücken, damit der Punkt registriert wird.

Diese Reform war schon seit längerem ein Thema im Vorstand der DTU und ist schließlich einstimmig verabschiedet worden. In Zukunft werden alle DTU-Turniere nach diesem Modus abgehalten. Natürlich muß sich das noch einspielen und Erfahrungen gesammelt werden, sowohl auf Seite der Kampfrichter, als auch auf Seite der Kämpfer und Coaches. Denn insgesamt werden weniger Punkte fallen. (Wie auch auf der IDEM schon zu beobachten war.)

Jugend

Jochen Schiffmann (-50 kg) hatte hier die Nase vorn -wenn auch blutend. Sein Gegner Manoun Khaddari (Lemathe) konnte den ersten Punkt zu Jochens Gunsten in der zweiten Runde nicht verkraften und versah sich auf das Anzeigen von vermeintlichen Tiefkicks. In der dritten Runde, nachdem Schiffmann eine Dollyo platzierte, rutschte Mammons Faust in das Gesicht des Öhringers. Khaddari kassierte einen Minuspunkt, Jochen wurde behandelt.

Fadime Karatas (-47 kg) aus Bielefeld dominierte ihre Klasse. Auf ihre weitere Entwicklung kann man gespannt

sein, sie zeigt Kampfwillen und Talent. Das gleiche gilt für Nina Schneider (51 kg) aus Gelnhausen. Die ihr im Halbfinale unterlegene Anna Poppe muß man auch im Auge behalten.

Damen

In der 43-er Gewichtsklasse hieß es einmal wieder:

Bilsen Ulusoy (Tübingen) gegen Tharshni Thevathasan (Hildesheim). Die beiden treffen praktisch auf jedem Turnier aufeinander und sind oft auch die einzigen zwei Teilnehmerinnen ihrer Gewichtsklasse. Ein dauerndes Revanchespiel. Letztesmal trafen sie im Juni in Österreich aufeinander, damals gewann Bilsen. Diesmal siegte Tharshni 5 zu 4.

Monika Sprengel (-47 kg) kickte offensiv los. "die kickt zu doll", meinte Wolfgang Thormählen (Kampfrich-

terobmann der DTU) grinsend. "Das soll ich doch auch, oder?" war Monis Antwort später. Sie gewann ihr Finale gegen Nicole Kloske aus Schwabach.

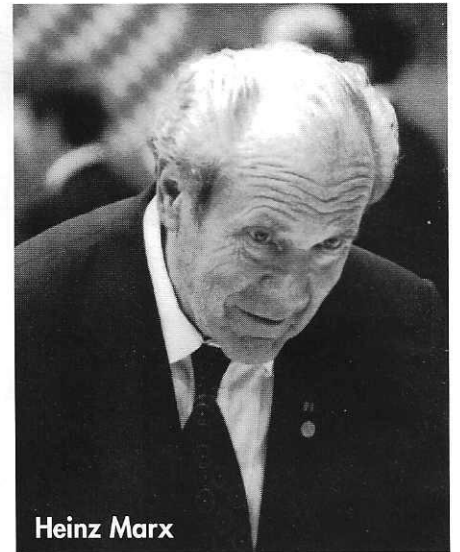
Schöner Erfolg für Fatma Kayadelen (-51) aus Essen. Ihr beim Kämpfen zuzusehen, macht wirklich Spaß.

Und Amüsieren kann sie sich auch: nicht nur, daß beim Kämpfen meist ein freudiges Grinsen über ihr Gesicht strahlt, abends entspannte sie sich auch bestens in einer Marburger Disco...

Überraschung in der Klasse bis 70 kg: Anke Girg schied in der ersten Runde aus. Es gewann Sabine Collin aus Bremen.

Herren

Wer in der Klasse bis 58 kg auf die Wiederauflage des Fights Denk (Öhringen) gegen Martin-Villa



Heinz Marx

(Gelnhausen) gehofft hatte, wurde enttäuscht: beide schieden früh aus dem Geschehen. Erol Denk verlor seinen ersten Kampf bei Punktgleichstand per Kampfrichterentscheid. Es gewann Achmed Boumrah aus Belgien.

Bei den Herren bis 64 kg sah man einen stark abnahmegegeschwächten Sven Hündersen, bleich mit tiefliegenden, dunkel umrandeten Augen...

Das Finale gewann Michael Weinberger knapp mit 8 zu 7 gegen den Velberter Monrem Orakhov, der auch noch einen Minuspunkt einkassiert hatte.

Aziz Acharki (-70 kg) traf im Finale wieder einmal auf Ercan Özkuru und siegte. (Diesmal?) Aziz zeigte sich jedenfalls hoch motiviert, nur durch einen Nominierungskampf hat er die Qualifikation zu WM geschafft. Kämpfen kann er jetzt.

In der Klasse bis 76 kg sah alles gespannt auf den gelockten Langhaar-Europameister Dragan Jurilj aus Kroatien. Schließlich war Marco Scheiterbauer auch im Pool, und der hatte letztes Jahr in Zagreb gegen Dragan im Halbfinale verloren.

Dragan kämpfte sich hier ins Halbfinale und traf auf Marcos



Vereinskollegen Michael Gallinat. Und der Allgäuer siegte. Juriljs Leistungen waren auch nicht besonders überzeugend.

Im anderen Pool traf Scheiterbauer im Halbfinale auf Selami Malkoc (Creti). Der 18-jährige Tübinger hat sich dieses Jahr leistungsmäßig enorm gesteigert, mußte sich hier aber mit 2 zu 4 geschlagen geben.

Marco gewann das Finale.

Bei den Herren +83 kg feierte Thorsten Schmidt (Sharks) einen großen Erfolg: Im Halbfinale schlug er zunächst den Neuaubinger Ralf Gützlaff, bevor der Hamburger im Finale auf Holger Frenzel aus Erlangen traf. Auch hier behielt er seine gute Form und konnte Gold

sichern. Da sah man, wie Hanseaten sich freuen können!

In der Vereinswertung siegte diesmal P&P Allgäu vor Lowick DJK.

Abgesehen vom gesamten DTU Vorstand, der auch teilweise in die praktische Organisation an den Turniertagen eingebunden war (Schatzmeister Hündersen war dauerhaft mit Poollisten - aktualisieren), war diesmal auch der Ehrenpräsident der DTU, Heinz Marx, gekommen, der sich aktiv an der Siegerehrung beteiligte.

Nächstes Jahr heißt's wieder IDEM in Marburg. Wenn die Entwicklung so weitergeht, kann die IDEM wieder den Stellenwert in Europa einnehmen, den sie früher innehatte.



Monika Sprengel mit Dollyo gegen Andrea Caracas

Ergebnisse umseitig!

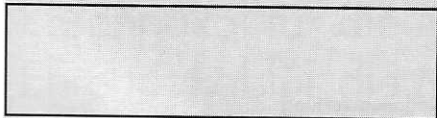
Anmerkungen zur neuen Punktwertung von H. Kildau

Mangelhaftes Bewertungssystem auf der IDEM

Die Reduzierung der Punktrichter von vier auf drei bei der IDEM war hoffentlich ein einmaliger Versuch! Es wurde eine Idee aufgegriffen, die Doppelpunkte vermeiden sollte, ohne sich Gedanken über die Auswirkungen zu machen. Dies zeigte sich unter anderem an der Positionierung der Punktrichter:

PR 1

PR 2



PR 3

Punktrichter 3 saß allein auf weiter Flur und sein Blickfeld war häufig noch vom Kampfleiter verdeckt. Bei dem verwendeten Drückersystem müssen zwei Punktrichter innerhalb einer Sekunde drücken, wenn sie den Treffer eindeutig erkennen. Infolgedessen müssen zwei Punktrichter die Möglichkeit haben, ein und denselben Treffer aus ihrem Blickfeld sehen zu können. Dies ist selbst bei vier Punktrichtern nicht immer gewährlei-

stet, und bei nur dreien ist es schier unmöglich! Kämpften zwei Rechtsausleger gegeneinander, war der Kämpfer in der roten Weste stark benachteiligt. Meines Erachtens wurden deshalb die Kämpfe zum größten Anteil von "Blau" gewonnen. Eine Auswertung könnte meine Behauptung bestätigen. Zufälligerweise haben meine Wettkämpfer nur in der roten Weste verloren.

Es ist eine Unverschämtheit, die Trainer und Wettkämpfer, die sich wochenlang auf die IDEM vorbereitet haben, mit solch einem fehlerhaften Versuch zu bewerten!

Anstatt mit der Anzahl der Punktrichter zu spielen, sollte man das bestehende System modifizieren. So müßten gegebene Treffer sofort am Scoreboard erscheinen und nicht erst mit einer Verzögerung bis zu zwei Sekunden angezeigt werden. Damit könnte ein Nachdrücken für einen vermeintlich nicht angezeigten Treffer vermieden werden. Ein weiterer krasser Fehler am derzeitigen System ist,

daß Treffer, die in den letzten zwei Sekunden gedrückt werden, nicht am Scoreboard erscheinen. Doppelpunkte könnten durch eine Sperrzeit der Drücker wie beim österreichischen System vermieden werden. Wenn ein elektronisches Bewertungssystem mit solch krassen Fehlern behaftet ist, müssen diese Fehler verbessert werden, ansonsten ist es nicht brauchbar.

Leistungssportler, die täglich trainieren, sollten schon alleine der Fairneß halber durch leistungsstarke Meßsysteme bewertet werden, ansonsten können die für die Bewertung Verantwortlichen ihrer Aufgabe nicht gerecht werden.

Man kann junge talentierte Sportler auf lange Zeit nur bei der Stange halten, wenn man ihnen z.B. per Video zeigen kann, daß sie gerecht bewertet werden, zumal wenn sie durch ihre eigene Erfahrungen ein gutes Gefühl für einen Punkt erlangt haben. Niemand wird jahrelang hart trainieren um sich einer Zufallswertung auszusetzen.

gez. Hermann Kildau